

ERZIEHUNG UND BILDUNG

BENÖTIGT DER MENSCH
ERZIEHUNG?

ERZIEHUNG

Erziehung ist ein soziales Handeln, welches bestimmte Lernprozesse bewusst und absichtlich herbeiführen und unterstützen will, um relativ dauerhafte Veränderungen des Verhaltens und Erlebens zu erreichen, die bestimmten Erziehungszielen entsprechen.

- Ein Handeln, eines Erziehers, mit dem Ziel eine Verhaltensveränderung bei dem Zu-Erziehenden (Zögling) hervorzurufen.
- Interaktionsprozess zwischen dem Erzieher und dem Zögling.

ERZIEHUNGSBEDÜRFTIGKEIT

Der Mensch bedarf der Erziehung und ist auf sie angewiesen, um sich entwickeln zu können.
Es benötigt emotionale Zuwendung und gezielte Lernanregungen.

ERZIEHUNGSBEDÜRFTIGKEIT

**Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)
§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe**

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

BETREUUNG

Betreuung ist ein umfassender Begriff für die Beaufsichtigung, Versorgung, Pflege und – je nach Betreuten – auch Erziehung des Menschen.

BILDUNG

Bildung ist der Prozess und das Ergebnis der Erschließung der Welt für den Menschen und des Menschen für die Welt durch die aktive Auseinandersetzung des einzelnen mit ihr.

- Zielt auf die Entfaltung der Persönlichkeit eines Menschen ab
- Bringt den Menschen dazu, selbstbestimmt sowie eigenverantwortlich zu handeln

BILDUNG ALS SELBSTBILDUNG

- Selbsttätigkeit des Individuums
- Bildung muss vom Menschen selbst verwirklicht werden und kann nicht von außen erzeugt werden
- Kinder sind Subjekt des Bildungsprozesses

BILDUNG DURCH KO-KONSTRUKTION

- Lernen durch Zusammenarbeit
 - Lernprozesse werden von Kindern und Erwachsenen bzw. von Kindern untereinander gemeinsam konstruiert
 - Sozialer Konstruktivismus: soziale Interaktion ist der Schlüssel zur Wissens- und Sinnkonstruktion
 - Primär steht die Erforschung von Bedeutung im Vordergrund weniger der Erwerb von Fakten
- Unterschied zwischen Faktenerwerb und Bedeutungserforschung

FAKTENERWERB / BEDEUTUNGSERFORSCHUNG

Faktenerwerb fördern bedeutet Kinder anregen, Beschreibungen anzufertigen, Daten sowie Informationen zu sammeln.

Bedeutungserforschung bedeutet, eigene Ideen zu entwickeln, auszudrücken, mit anderen auszutauschen und zu diskutieren.

WICHTIGE GRUNDLAGE FÜR DIE ERZIEHUNG UND BILDUNG

- Beziehung zwischen Erzieher und Zögling
- Ideen sollen wertgeschätzt und ernst genommen werden

ERZIEHUNGSZIELE

Erziehungsziele sind bewusst gesetzte Wert- und Normvorstellungen, die Auskunft darüber geben, wie sich der Zögling gegenwärtig aber auch zukünftig verhalten soll und wie Erzieher in der Erziehung handeln sollen.

Beispiele:

- *Selbstständigkeit*
- *Ehrlichkeit*
- *Sparen (Umgang mit Geld erlernen)*

ZWEIFACHE ORIENTIERUNG VON ERZIEHUNGSZIELEN

- Orientierungshilfe hinsichtlich des Sollzustandes des Zöglings, Erziehungsziel als ideal für den Zu-Erziehenden
- Orientierungshilfe hinsichtlich des erzieherischen Verhaltens, Erziehungsziel als Vorschrift für die Erzieher.

ERZIEHUNGSZIELE UND SOZIALE NORMEN

- Soziale Werte

-> vorherrschende Vorstellungen über Wünschens- und Erstrebenswertes in einer Gesellschaft oder in einer ihrer Gruppen

-> bilden allgemeine Orientierungsmaßstäbe
für das Verhalten von Menschen

ERZIEHUNGSZIELE UND SOZIALE NORMEN

- Soziale Normen
 - > mehr oder weniger verbindliche Verhaltensvorschriften, die bestimmen, wie die Werte einer Gesellschaft oder Gruppe zu erfüllen und zu befolgen sind,
 - => somit Tun und Lassen der Mitglieder (dieser Gesellschaft oder Gruppe) regulieren

ERZIEHUNGSZIELE UND SOZIALE NORMEN

- Jede Gesellschaft besitzt Werte als Grundlage des Zusammenlebens
 - > müssen umgesetzt werden
und deren Ausführungsbestimmungen werden Normen genannt
 - > Auf dieser Grundlage lassen sich Erziehungsziele formulieren

PÄDAGOGISCHE MÜNDIGKEIT ALS ERZIEHUNGSZIEL

Pädagogische Mündigkeit ist ein Prozess und bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit eines Menschen, das eigene und soziale Leben sowie die Sachwelt in Beruf, Umwelt und Politik bewältigen zu können.

- Sie drückt Kompetenz in dreifachem Sinne aus

KOMPETENZ

Kompetenz bezeichnet die Eignung, das Vermögen und die Fähigkeit in einem bestimmten Zuständigkeitsbereich fachkundig handlungsfähig zu sein.

Selbstkompetenz meint die Fähigkeit, mit sich selbst und seinem Leben umzugehen und dieses selbstständig gestalten zu können.

Sozialkompetenz bezeichnet die Fähigkeit im Umgang mit anderen Menschen bewältigen zu können.

Sachkompetenz beschreibt die Fähigkeit im Umgang mit der dinglichen Welt (Umwelt, Politik, Beruf)

WIE KANN PÄDAGOGISCHE MÜNDIGKEIT UMGESETZT WERDEN?

- Herstellen positiven emotionalen Bindung
- Raum für Freiheit und eigene Entscheidung gewähren
- Grenzen setzen
- Begründung und Erklärung der erzieherischen Einflussnahme
- Entfaltung des kindlichen Neugierdebedürfnisses
- Förderung des Zusammenlebens
- Entfaltung des schöpferischen Denkens

EMANZIPATION ALS AKTUELLES ERZIEHUNGSZIEL

→ bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, sich von den gesellschaftlichen Verhältnissen zu befreien, die ein pädagogisches Mündigwerden verhindern und um gesellschaftliche Bedingungen zu kämpfen, die ein Mündigwerden ermöglichen.

FUNKTIONEN VON ERZIEHUNGSZIELEN

- Verwirklichung von Wert- und Normvorstellungen
- Verwirklichung von gesellschaftlichen Interessen
- Organisation der Erziehung
- Reflexion des erzieherischen Verhalten
- Verbesserung der Erziehungspraxis
- Zusammenarbeit, Verständigung und Ausrichtung der Erzieher

WARUM ÄNDERN SICH ERZIEHUNGSZIELE?

- Politische Interessen und Gegebenheiten
- ökonomische Interessen und Gegebenheiten
- kulturelle und soziale Gegebenheiten
- Weltanschauung und Menschenbild
- Wissenschaftliche Erkenntnisse
- Persönlichkeitsmerkmale des Erziehers
(insbesondere seine Einstellung)
- Persönlichkeitsmerkmale des Zöglings

BEGRÜNDUNG VON ERZIEHUNGSZIELEN

Weltphilosophische Begründung:

- Grundlage: Würde des Menschen
-> Erziehungsziele müssen sich an der Würde des Menschen orientieren.

Anthropologische Begründung:

- Grundlage: Aussagen über das Wesen des Menschen
-> Erziehungsziele müssen sich am Wesen des Menschen orientieren.

BEGRÜNDUNG VON ERZIEHUNGSZIELEN

Normative Begründung:

- Grundlage: das durch soziale Werte und Normen geregelte
Zusammenleben der Menschen
-> Erziehungsziele müssen sich an den gesellschaftlichen Werten und
Normen orientieren.

BEGRÜNDUNG VON ERZIEHUNGSZIELEN

Pragmatische Begründung:

- Grundlage: Bewältigung der Aufgaben und Probleme, die mit der Zeit auftreten können.
-> Erziehungsziele müssen sich an den ausstehenden Aufgaben und Problemen der Zeit orientieren.

PROBLEME VON ERZIEHUNGSZIELEN

- Unsicherheiten durch Werte- und Normenpluralismus
- Normenkonflikt
- Unrealistische und unerreichbare Ideale
- Verbauung der Zukunftsoffenheit
- Leitbilder weltanschaulicher Manipulation
- Erzeugung falschen Bewusstseins
- Verschleierung von Macht- und Interessenansprüchen

DAS TYPOLOGISCHE KONZEPT NACH KURT LEWIN

Erziehungsstil ist die Verhaltensweise eines Erziehers, die sich zu einer erzieherischen Grundhaltung zusammenfassen lässt.

Typologie ist die Zusammenfassung und Gruppierung des Erziehverhalten nach einem charakteristischen Merkmal.

TAUSCH / TAUSCH

Dimension = Zusammenfassung ähnlicher, einander entsprechender Handlungen, Verhalten- und Handlungsweisen, die mithilfe von Skalen gemessen werden.

reichen von 1 bis 5

1 = deutlich negativ 2 = schwach negativ

3 = neutral 4 = schwach positiv

5 = deutlich positiv

UNTERTEILUNG IN VIER DIMENSIONEN

- Sind für jede Beziehung wichtig
- Lenkungsdimension
- Emotionaledimension
- Dimension Echtheit
- Dimension Verstehen

DIMENSIONEN

Lenkungsdimension

- Dimension fördernde, nicht dirigierende Einzeltätigkeiten
= alle Tätigkeiten und Aktivitäten, die der Wertschätzung, dem Verstehen und der Echtheit entsprechen

Emotionale Dimension

- Dimension Wertschätzung
= die positive gefühlsmäßige Grundhaltung gegenüber einer anderen Person, die sich mit Achtung, Anerkennung und Wohlwollen zeigt & sich in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit ausdrückt

DIMENSIONEN

Dimension Echtheit

- Auch Konsequenz genannt
= die erzieherische Grundhaltung und Einstellung, bei der der Erzieher dem zu Erziehenden gegenüber aufrichtig ist und sein Verhalten mit seinen Einstellungen überstimmt

Dimension Verstehen

- Empathie
= das Einfühlen in die innere Welt eines anderen, der Wahrnehmungsgrund vorstellungsmäßige Vergegenwärtigung der subjektiven Welt eines andern Individuums

LAISSER-FAIRE

- Erzieht bleibt passiv & es werden keine Vorgaben gemacht
- Fachkraft wendet sich nicht von alleine zu den Kindern
 - nur für Hilfestellung oder wenn die Kinder zu ihnen kommen
- Geben maximalen Freiraum
- Entscheidungen der Gruppe = nicht kommentiert/bewertet
- Erzieher = neutral bis freundlich, zurückhaltend
- Kinder können überfordert sein
 - kaum Struktur, Regeln
 - Folge: Gereiztheit, Langeweile, Frust

AUTORITÄR

- Geprägt durch Autorität
- Erzieher → alleinige Verantwortung für Gruppe
- Er erteilt Aufgaben und Befehle
- Erzieher = distanziert, unpersönlich
- Kinder handeln extrinsischer Motivation
 - Anerkennung vom Erzieher
 - wollen weitere autoritäre Verhaltensweisen abwehren
- Bekommen klar definierte Aufgaben und Strukturen
- Erzieher duldet keinen Widerspruch oder Kritik

DEMOKRATISCH

- Erzieher setzt auf gemeinsames Miteinander
- Kinder werden in Entscheidungen & Prozesse miteinbezogen
- Werden über Aktivitäten informiert → dürfen Ablauf mitentscheiden
- Sind angehalten Entscheidungen selber zu treffen
- Befähigt Eigenverantwortung zu übernehmen
 - Kreativität & Konstruktivität
- Erleben höheres Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit
- Lob & Kritik erfolgen sachbezogen und konstruktiv
 - in Gruppe diskutiert und gemeinsam Entscheidungen getroffen

AUTORATIVE ERZIEHUNG

- Beruht auf Autorität und Ansehen
- Gekennzeichnet durch 3 Merkmale:
 1. Hohe Wertschätzung
 2. Vorgabe fester Regeln
 3. Hohe, aber realistische Erwartungen und Forderungen

AUSWIRKUNG DER AUTORITATIVEN ERZIEHUNG

- Führt zu großen psychosozialen Fähigkeiten
- Förderung der Bereitschaft zu prosozialen Verhaltensweise
- Überzeugung, sich selbst kontrollieren zu können
- Geringe Verhaltensprobleme
- Hohe soziale und intellektuelle Kompetenzen
- Hohes Maß an Eigenkontrolle

ERZIEHUNGSMAßNAHMEN ALS HANDLUNGEN DES ERZIEHERS

Erziehungsmaßnahmen sind alle Handlungen des Erziehers, mit denen wir versuchen, das Verhalten des zu erziehenden relativ dauerhaft dahin gehend zu verändern, dass es seinen gesetzten Erziehungszielen entspricht.

Synonym: *Erziehungsmittel*

z.B. *Unterrichtsmethoden*

KATEGORISIERUNG / EINTEILUNG VON ERZIEHUNGSMAßNAHMEN

A: direkte und indirekte Erziehungsmaßnahmen

→ unter **direkten Erziehungsmaßnahmen** versteht man alle Maßnahmen, mit denen ein Erzieher versucht, unmittelbar Einfluss auf den zu Erziehenden zu nehmen

- z.B: *Lob, Tadel, Ermahnung*

→ unter **indirekten Maßnahmen** versteht man alle Maßnahmen, bei denen der beabsichtigte Einfluss über eine Situation, ein Objekt oder die Gelüsthaltung der Umwelt geschieht

- Gezieltes Erschaffen einer bestimmten Umwelt
- z.B: *Spiel, Buch, usw.*

KATEGORISIERUNG / EINTEILUNG VON ERZIEHUNGSMAßNAHMEN

B: unterstützende und gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen

→ **Unterstützende Erziehungsmaßnahmen** sind alle Handlungen eines Erziehers, durch die ein angenehmer Zustand eintritt bzw. entsteht oder ein unangenehmer Zustand beseitigt, weggenommen bzw. entfernt wird und durch eine Verhaltensweise aufgebaut bzw. erlernt wird

- z.B: *Lob, Belohnung, Erfolg, Ermutigung*

→ **Gegenwirkende Maßnahmen** sind alle Handlungen eines Erziehers, durch die ein unangenehmer Zustand eintritt bzw. entsteht oder ein angenehmer Zustand beseitigt, weggenommen bzw. entfernt wird und dadurch eine Verhaltensweise abgebaut bzw. verlernt wird

- z.B: *Tadel, Strafe, Ermahnung*

UNTERSTÜTZENDE ERZIEHUNGSMAßNAHME

Lob und Belohnung ist eine vom Erzieher eingesetzte Verhaltenskonsequenz, die eine angenehme Wirkung haben und damit erreichen sollen, dass das erwünschte Verhalten vom zu Erziehenden häufiger gezeigt und erlernt wird.

ZWEI ARTEN VON BELOHNUNG

- **Belohnung erster Art:** Darbietung einer angenehmen Konsequenz
- **Belohnung zweiter Art:** Beenden eines unangenehmen Zustandes oder die Verhinderung eines solchen
- Lob
= angenehme Äußerung einer Person = sozialer Verstärker
- Belohnung
= Gegenstände, die gegeben werden = materieller-, immaterieller-, Handlungsverstärker

WIRKUNG VON LOB UND BELOHNUNG

- Auftretenswahrscheinlichkeit erhöht sich / Verhalten wird gelernt
- Angenehme Gefühle
- Motivation
- Erfahrung, dass Verhaltensweise positiv bewertet wird
- Entwicklung von Sicherheit und Selbstvertrauen

PROBLEME VON LOB UND BELOHNUNG

- Overjustification effect (Effekt der Überrechtfertigung)
= Sachmotivation wird durch Motivation in Richtung Belohnung ersetzt
- Akt der Machtausübung
- Bedrohung der Autonomie

ERFOLG AUS UNTERSTÜTZENDE ERZIEHUNGMAßNAHME

→ Eine angenehme Konsequenz die aus einer bestimmten Verhaltensweise hervorgeht

Vorteile:

- Handeln um der Sache willen
- Aufbau sachbezogener Motivation
- Verhinderung von Fremdbestimmung

ERMUTIGUNG ALS UNTERSTÜTZENDE ERZIEHUNGMAßNAHME

Ermutigung als unterstützende Erziehungsmaßnahme ist das Arrangieren von Erfolgserlebnissen, die das Selbstwertgefühl des zu Erziehenden heben, zur Orientierung an der Sache führen und dadurch eine sachbezogene Motivation aufbauen sowie seine Selbstbestimmung fördern.

GEGENWIRKENDE ERZIEHUNGSMAßNAHMEN

Strafe und Bestrafung ist eine vom Erzieher eingesetzte Verhaltenskonsequenzen, die eine unangenehme Wirkung haben und damit erreichen wollen, dass das nicht erwünschte Verhalten vom zu Erziehenden weniger häufig gezeigt bzw. nicht mehr gezeigt und verlernt wird.

ZWEI ARTEN VON BESTRAFUNG

- **Bestrafung erster Art:** Darbietung einer unangenehmen Verhaltenskonsequenz
- **Bestrafung zweiter Art:** Beenden eines angenehmen Zustandes oder die Verwehrung der Möglichkeit, einen solchen zu erreichen

WIEDERGUTMACHUNG ALS GEGENWIRKENDE ERZIEHUNGSMAßNAHME

= den verursachten Schaden in Ordnung zu bringen bzw. das Fehlverhalten zu bereinigen

- Ohne Strafe die Gelegenheit geben, die unerwünschte Verhaltensweise durch eine erwünschte zu ersetzen

SACHLICHE FOLGE ALS GEGENWIRKENDE ERZIEHUNGSMAßNAHME

= eine unangenehme Konsequenz, die unmittelbar aus einer bestimmten Verhaltensweise, Handlung oder einem Sachverhalt hervorgeht und zu einer Verhaltensänderung bewegt.

Unterscheidung:

- Natürliche Folge → *Heiße Herdplatte*

Treten von selbst ein

- Logische Folge → *weniger Zeit im Garten*

Vom Erzieher arrangiert